königlich Preußische, dann, im Jahre 1774, in kurfürstlich Sächsische Dienste. Als Premier-Leutnant nahm er am 12. Februar 1794 seinen Abschied, erwarb Brodkowitz im Kreise Kalau, später das bei Spremberg gelegene Rittergut Graustein. Er starb am 21. September 1805 zu Lieskau bei Spremberg.

Am 26. August 1790 hatte er sich vermählt mit Johanna Margarethe Maximiliane v. Ziegler und Klipphausen, ältester Tochter des kurfürstlich Sächsischen Majors der Kavallerie Friedrich Wilhelm v. Z. u. Kl. auf Malsitz und Nieder-Cunewalde. Der Ehe entsprossen sechs Kinder: Gustav Wilhelm Dietrich, Moritz Adolf Heinrich, Amalie Caroline Jeanette, Eduard Philipp Karl, Dietrich Wolf Friedrich und Maximilian Ernst Julius v. W. Frau Johanna Margarethe Maximiliane v. W. starb, nachdem sie zehn Jahre Witwe gewesen war, am 26. Dezember 1815 in Lieskau.

Am 12. März 1792 hatte sie von Peter Zimmermann das Erbgut Birkau (WSW von Bautzen) erworben und erhielt es am 9. November 1793 zu Lehn verreicht. Sie verkaufte das Gut wieder im Jahr 1800 an Johann Traugott Pohlink.

Wappen: „Der Schild ist im gestürzten Sparren dreimal rot und weiß (silbern) geteilt“ [1]). Helm ohne Krone und Bausch. Kleinod: Ein runder roter Hut mit aufgeschlagener, hermelinverbrämter Krempe, aus der zwei schräg nach außen gerichtete schwarze Schäfte hervorgehen, besteckt zu beiden Seiten mit je vier roten Seeblättern und oben mit je fünf abwechselnd roten und silbernen Straußenfedern. Decken rot-silbern. Siebmacher I, Taf. 165, Nr. 3.

v. Wobeser.

Die v. Wobeser gehören zum Pommerschen Uradel. Sie nennen sich nach der im Kreise Rummelsburg gelegenen Ortschaft Wobeser, die der Familie nach dem Jahre 1300 gehörte [2]).

In der Oberlausitz ist nur ein Glied des Geschlechts ansässig gewesen. Georg v. W., Landrat des Kreises Rummelsburg, wohnhaft zu Wobeser, starb am 10. November 1712. Er hatte sich im Jahre 1679 vermählt mit Elisabeth Marie v. Boehn aus Culsow und hinterließ aus dieser Ehe vier Söhne und zwei Töchter. Georgs ältester Sohn, Jacob Eckart v. W., studierte, trat in kursächsische Dienste, erwarb bedeutenden Grundbesitz in der Oberlausitz und gelangte hier zu hohen Ehrenstellen. Er wurde im Jahre 1716 Kammerrat, später königlich Polnischer kurfürstlich Sächsischer Kammerherr, Bergrat und nach dem im Jahre 1721 erfolgten Tode Johann Adolphs v. Ponickau Landeshauptmann der Oberlausitz. Er verwaltete dieses Amt bis zu dem Jahre 1733, dem Jahre des Regierungsantritts des Kurfürsten Friedrich Augusts II [3]). Schon im Jahre 1718 hatte Jacob Eckart

[1]) Ebenda, Teil I, S. 18.

[2]) Für die nachfolgende Darstellung sind auch benutzt worden: Nachrichten von dem adeligen Geschlechte der v. Wobeser, Breslau 1893, S. 4, 18, 20, 21.

[3]) Käuffer, Abriß der Oberlaus. Geschichte, IV. Teil, S. 524.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Grundbesitz erworben. Am 1. Juni dieses Jahres kaufte er von Rudolph August v. Luttitz das Rittergut Räckelwitz (OSO von Kamenz) nebst Pertinentien für 52750 Taler und 100 Dukaten Schlüsselgeld an des Verkäufers Schwester, Fräulein Helene v. Luttitz[1]). Am 1./13. Juli 1719 erwarb er von Hans Christoph v. Loeben für 17000 Taler und 100 Speziesdukaten (266 Taler 16 Gr.) Schlüsselgeld das Gut Loga (S von Königswartha). Hierzu kaufte er noch am 30. Juli 1721 von Wolf Adolph v. Zezschwitz zwei zuvor verpfändet gewesene, in Loga wohnhafte und nach Saritsch gehörige Bauern mit Hand- und Viehdiensten, Geld-, Getreide- u. a. Zinsen und Gespinsten für 1400 Taler. Das Gut Ober-Oertmannsdorf (N von Marklissa) wurde ihm am 10. November 1724 für sein Gebot von 22000 Talern adjudiziert. Wenige Monate später, am 14. April 1725, kaufte er das Gut Zerna (O von Kamenz) für 12000 Taler Kaufgeld, 2000 Taler für das Inventar und 200 Taler Schlüsselgeld von dem Landesbestallten Gottlob Ernst v. Gersdorff. Am 15. Mai 1725 erhielt er den Erbbrief. Das Gut Commerau (N von Königswartha) kaufte er im Jahre 1727 für 27000 Taler von Frau Gottlieb Gräfin v. Manteuffel. Endlich brachte er noch die Güter Siegersdorf und Tschirne (beide NO von Lauban), bisher im Besitze Wolf Caspar Abrahams v. Gersdorff, an sich. Sie wurden ihm am 21. Oktober 1740 für 65000 Taler adjudiziert.

Jacob Eckart v. W. war dreimal vermählt gewesen: I. am 5. Juli 1718 mit Erdmuth Sophia v. Ponickau (* 19. Mai 1699, † 1728, begraben zu Schmölln bei Bischofswerda), Tochter Johann Adolphs v. P., seines Vorgängers im Amte der Landeshauptmannschaft, und der Sophia Helena, geb. v. Dieskau; II. am 6. Februar 1732 mit Eva Henriette v. d. Busche, Tochter des Oberstwachtmeisters Leberecht v. d. B. auf Heddenhausen. Sie starb bereits am 13. November 1732; III. mit Erdmuth Charlotte v. Gersdorff, Tochter des Obersten Benno Siegismund v. G. auf Bernsdorf und seiner Gattin Johanna Eleonora v. G., geb. v. Maxen. Frau Erdmuth Charlotte v. W. starb am 28. Januar 1744.

Wenige Monate zuvor, am 14. August 1743, war Jacob Eckart aus dem Leben geschieden. Er hatte folgende Kinder gehabt:

1. I. Henriette Sophie Marie, * 2. Februar 1720, vermählt am 1. November 1735 mit Boguslaw Gottlieb v. Schmiskal; nach dessen Tode († 1738) heiratete sie im Jahre 1740 Carl Friedrich Wilhelm Baron v. Braun und Wartenberg.

2. I. Friederike Helene, † unvermählt, begraben in Dresden.

---

[1]) Jakob Eckart bat den Kurfürsten, dem Kunkellehnbriefe über das Gut möge die Klausel beigefügt werden, die in einem zwischen Kaiser Matthias und Carl Hannibal Burggrafen zu Dohna am 11. November 1617 getroffenen Vergleich und einer erteilten Konzession enthalten war, nämlich „daß dieses Gut durch Testamente, Codicille, Übergabe und letzten Willen an Freunde und Fremde, sie seien in oder außer Landes, durch ordentliche Mittel zu verwenden und damit allenthalben, ihrem besten Gefallen nach, zu thun und zu lassen verstattet sein solle". Der Kurfürst genehmigte am 3. November 1718, daß dem Lehnbriefe die Klausel hinzugefügt würde: „daß ihm auch per testamentum et mortis causa darüber zu disponiren vergönnet sein solle". Lehnsakten Räckelwitz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. I. Johanna Charlotte, † im Mai 1725 in Dresden, begraben in Schmölln.

4. I. Dorothea Elisabeth, † im Februar 1733, begraben in Netschkau.

5. II. Johanna Christiane, † in Dresden, unvermählt.

6. III. Eleonore Charlotte, * in Räckelwitz 3. November 1737, getauft 7. November, † 6. November 1772 in Räckelwitz, vermählt am 17. Januar 1753[1]) mit Friedrich Albrecht d. J. v. Goetz auf Hohenbocka.

7. III. Georg Siegismund, * 9. November 1738, † als Kind.

Es überlebten Jacob Eckart nur die beiden Töchter Henriette Sophie Marie und Eleonore Charlotte. Jacob Eckart hatte testamentarisch bestimmt, daß seine Tochter aus erster Ehe, Henriette Sophie Marie, die beiden Erbgüter Ober-Oertmannsdorf und Loga für 58000 Taler, seine Tochter dritter Ehe, Eleonore Charlotte, das Kunkellehngut Räckelwitz, sowie Zerna für 66000 Tlr. annehmen solle. Von Siegersdorf und Pertinentien fielen drei Teile an die ältere, ein Teil an die jüngere der beiden nachgelassenen Töchter Eckarts.

Wappen: In Blau ein breites, oben spitzes grünes Blatt mit grünem Stiel („Mummelblatt"). Gekrönter Helm. Kleinod: Drei in den Helm gesteckte natürliche silberne Lilien auf grünen, beblätterten Stielen. Helmdecken grün-silbern. Siebmacher V. Taf. 72 Nr. 12 unter den „Schlesingischen". Siebmacher V. Taf. 168 Nr. 6 unter den „Pommerischen" gibt das nämliche Wappen mit der Ausnahme, daß die Helmdecken blau-silbern sind.

Heutzutage führt die Familie in Silber das grüne Mummelblatt und drei silberne Lilien mit grünen, beblätterten Stielen auf dem gekrönten Helm. Decken grün-silbern[2]).

v. Woisky (v. Woysky).

Dem aus Polen nach Schlesien gewanderten Geschlecht v. Woisky gehört an Adam Andreas v. W., geboren in Oberschlesien im Jahre 1723[3]). Er widmete sich dem Militärdienste, wohnte 1745 der Schlacht bei Kesselsdorf bei, zeichnete sich im siebenjährigen Kriege aus, stieg bis zum Range eines Oberstleutnants im Regiment Chevaux legers des Herzogs von Kurland empor und erhielt wegen Kränklichkeit, Dresden den 10. Dezember 1781, seine Entlassung aus Sächsischen Militärdiensten mit dem Charakter eines Obersten und einer monatlichen Pension von 35 Talern „als einer wohl verdienten Belohnung seiner seit langen Jahren im Lande und Felde mit treu devotestem Eifer und vorzüglicher Tapferkeit geleisteten Dienste"[4]). Auf einer mit seiner Gattin von

[1]) v. Feilitzsch, Zur Familiengeschichte des Deutschen, insonderheit des Meißnischen Adels, 1896, S. 88.

[2]) Nachrichten von dem adeligen Geschlecht der v. Wobeser, S. 4; Jahrbuch des Deutschen Adels, 3. Band, 1899, S. 794. — Über die Schlußfolgerung, die v. Mülverstedt aus dem Wappen der v. W. auf deren Nationalität zieht, vergl. Neues Laus. Mag. Bd. 67, S. 186. [3]) Berechnet nach der Altersangabe bei seinem Tode.

[4]) H.-St.-A. Gen. Loc. 7840, Woisky.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf